

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1902**

13 (16.1.1902) Mittagausgabe

# Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großh. Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nr. „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nr. „Courier“, Anzeiger für Landwirthschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch, 1 Wandkalender mit Weltkarte, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 12 bis 32 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Expedition:  
Hr. und Lammstraße 60  
nächst Kaiserstr. u. Marktpl.  
Brief- u. Telegramm-Adresse  
„Badische Presse“, Karlsruhe.  
Bezug:  
Im Verlage abgeholt  
60 Pf. monatlich.  
Frei ins Haus geliefert:  
vierteljährlich M. 2.10  
hinwärts durch die Post  
bezogen ohne Zustellgebühr:  
M. 1.80.  
Frei ins Haus bei täglich  
malig. Aufstellung M. 2.52.  
Eingel. Nummern 5 Pf.  
Doppelnummern 10 Pf.  
Anzeigen:  
Die Beilagen 20 Pf.,  
die Restbeilagen 60 Pf.

Eigentum und Verlag von  
F. Thiergarten.  
Verantwortlich  
für den politischen, unter-  
haltenden und lokalen Theil  
Ulrich Herzog,  
für den Anzeigen-Teil  
H. Binderbacher,  
sämtlich in Karlsruhe.  
Notationsdruck.  
Notariell begl. Auflage  
vom 9. März 1900:  
27,052 Expl.  
In Karlsruhe und Um-  
gebung über  
15,000  
Abonnenten.

Nr. 13. Post-Zeitungsliste 815. Karlsruhe, Donnerstag den 16. Januar 1902. Telephon-Nr. 86. 18. Jahrgang.

Unserer heutigen Mittagsausgabe ist das Unterhaltungsblatt Nr. 4 angefügt.  
Das Unterhaltungsblatt enthält:  
„Der Prinzvirenter.“ Skizze von Paul A. Kirstein (Berlin).  
„Mit den Buren gegen Albion.“ Erlebnis aus dem Transvaal-  
krieg. Von Ernst Frhr. v. Braugel. — „Humoristisches.“  
„Mithelede.“

## Deutscher Reichstag.

— Berlin, 14. Jan.  
(Schluß aus der letzten Abendzeitung der „Badischen Presse“.)  
Fortsetzung der Etatsberatung.  
Abg. Bachem (Centr.) fährt fort: Die ganze Debatte habe nicht die Wiederherstellung der katholischen Gelehrten ergeben, sondern nur daß die katholischen Gelehrten nicht zahlreich genug seien, um sich überall Geltung zu verschaffen. Von der Regierung erwarte das Centrum ein wohlwollendes Entgegenkommen.  
Abg. Wetterle (Erläuter.) führt aus: Man hat viel von der Verfreiheit gesprochen, aber nicht von der Berufsfreiheit. Der Staat muß die Bedürfnisse und die berechtigten Wünsche des Volkes befriedigen. Unser wissenschaftlicher Standpunkt muß auch auf einer von uns bezahlten Univerfität vertreten sein. Im Gegen-  
satz dazu hatten wir Lehrer, die es sich zur Aufgabe machten, den Glauben der jungen Studenten planmäßig zu untergraben.  
Abg. Schumacher (Sozialdem.) bemerkt: Er habe dem Abg. Sattler abgerathen, den Fall Spahn zu erörtern. Derselbe sei für den Reichstag nicht spruchreif. Redner stehe auch auf dem Standpunkt der unbeschränkten Freiheit der Wissenschaft, aber der komme hier gar nicht in Frage, ebenso wenig die Religionsfreiheit. Es sei politisch unklug, religiösen Eifer der ein sehr gefährlicher Brennstoff sei, in diese Frage hineinzutragen. Als natürl. Gegner der Syndikate müsse er doch zugeben, daß sie sehr segensreich auf die Stabilität der Preisbildung eingewirkt hätten. Aus der Welt seien sie ohnehin nicht mehr zu schaffen. Redner wendet sich dann mit außerordentlicher Lebhaftigkeit gegen die Sozialdemokraten, denen er ihre Ungebildetheit gegenüber der sozialen Fürsorge seitens der Regierung vorwirft. Die soziale Gesetzgebung könne nicht still, sondern schreite ständig vorwärts.  
Abg. Schrader (frei. Vereinigung) bekämpft die Ausführung Vachems. Es sei doch ein sehr äußerlicher Standpunkt, die Zahl der katholischen Professoren mechanisch nach der Zahl der katholischen Studierenden zu bemessen.  
Abg. Müller-Meinungen (frei. Volksp.) bemerkt, jeder Protektionismus sei verwerflich, also auch die Berufung eines Professors aus rein konfessionellen oder auch politischen Gründen und daß sei beim Falle Spahn Thatsache gewesen. Die Statuten aller Univerfitäten, die auf rein konfessioneller Grundlage aufgebaut sind, so auch die Hallenser, seien verfehlt.  
Abg. Gradnauer (Soz.) sagt, der Ausfall des Reichstags sei ein Beweis für die Unfähigkeit der deutschen Soldaten sollten wohl nur die Aufmerksamkeit ablenken von dem Verfahren Wilows, der in der ersten Rede Chamberlain heftig angriff, in der zweiten aber eine Art Abbitte leistete. Er sehe nicht an zu erklären, daß in Südafrika Dinge geschehen,

die jeder Humanität spotten und daß die Erklärungen Chamberlains in dieser Beziehung nur Heuchelei und Beschönigung seien. Aber auch seitens unserer Regierung seien Verurtheilungen bezüglich der Kriegsführung von 1870 ausgesprochen. Die Wegführung der astronomischen Instrumente aus Peking wiederjähre dem Völkerrrecht. Norman-Edmann, der zwar des Landes verwiesen ist, scheine in Berlin gewesen zu sein und jenes Flugblatt, von dem der Kriegsminister gesprochen habe, diesem durch die Polizei überreicht zu haben, denn das Flugblatt sei der sozialdemokratischen Partei völlig unbekannt gewesen. Die sogenannten Sonnenbriefe seien seitens der Gerichte sehr ungenau auf ihre Wahrheit geprüft worden.  
Nach einigen Bemerkungen Stokmanns (Reichspartei) erklärt P o j a d o w s k y, gegenüber den heutigen Ausführungen Schumachers, der im Verlaufe seiner Rede die gesetzlichen Bestimmungen zum Schutze jugendlicher Personen verurtheilt hatte, Schumacher gehe in der Verurtheilung dieser Bestimmungen entschieden zu weit. Diese Bestimmungen beruhen noch auf der Gewerbeordnung von 1869, die damals durch bürgerliche Parteien beschloffen und wohl auch heute noch den Standpunkt der bürgerlichen Parteien des Hauses darstelle. Die Regierung sei entschlossen, ruhig und unentwegt in der sozialen Politik fortzufahren.  
Abg. Z i e h e r m a n n von Sonnenberg (Republ.) führt aus: Er sei in der Presse vielfach wegen seiner neulichen Rede angegriffen worden. Die Angriffe der unabhängigen Presse nehme er ruhig hin. Der übrige Theil der Presse sei beeinflusst, entweder durch Masseneinflüsse, oder durch offizielle. Man sollte sich den Klaffen von Vagabund zum Muster nehmen, nicht in orientalischem Luxus, sondern darin, daß man verhalten sollte, in Vertheidigung der Stimmung des Volkes zu erkunden. Man würde die im Volk herrschende wahre tiefgehende Stimmung kennen lernen. Gegenüber den Ausführungen des Staatssekretärs v. Nischhofen, müsse er bemerken, daß Schulze in Nicaragua seine Entschädigung noch nicht erhalten hat.  
Staatssekretär v. R i c h t o f e n erklärt, daß die Regierung von Nicaragua bereit sei, das Abkommen mit Schulze zur Ausführung zu bringen, nur möchte Schulze gern ein anderes Abkommen haben. Ein Ausfuhrverbot für Waffen sei nicht erlassen worden, insofern es keinen Schaden für unsere Firmen liefere, an wen sie wollten. Also ist es auch gänzlich unklar, daß Krupp nur nach England hätte liefern dürfen. Von Begünstigung oder Nichtbegünstigung sei keine Rede.  
Es folgen Bemerkungen der Abgg. Fürst Radziwill, Lanzmann, Schumacher, Liebermann und Stokmann. Damit ist die Beratung geschlossen.  
Hierauf wird auf Antrag der Abgg. Vachem, Wassermann, Karbort, Richter, Stolberg und Singer der Haupttheil des Etats an die Budgetkommission überwiesen. Ein Vertrauensantrag wird angenommen.  
Nächste Sitzung morgen 1 Uhr.  
Tagesordnung: Die drei für heute angelegten Interpellationen. Schluß 5 1/2 Uhr.  
— Berlin, 14. Jan. Die Abgeordneten Wassermann, Hise und Noefke brachten zum Etat für das Reichsamt des Innern eine Resolution betr. Arbeiter-Verficherungen ein.

## Tages-Rundschau.

Deutsches Reich.  
Der Kaiser empfing gestern, Dienstag Mittag 12 1/2 Uhr, das Präsidium des preussischen Abgeordnetenhauses bestehend aus den Herren von R ö d e r, Freiherrn von S e e r m a n n und Dr. R a u s e. Der Kaiser gab der Hoffnung Ausdruck, daß der Etat rechtzeitig fertig gestellt werden möchte, ging aber auf sonstige Aufgaben des Landtages nicht ein. Er unterhielt sich dann mit den Herren über kunstgewerbliche Fragen. Politik wurde nicht berührt. Später wurde das Präsidium des Herrenhauses empfangen. Der Kaiser richtete an Herrn von M a n t e u f f e l die Frage, wie es in der Provinz stehe und ließ sich vom Oberbürgermeister B e c k e r über den Rheinbrückenbau bei Köln einige Mittheilungen machen.  
Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: „Am 15. Januar blüht der schweizerische Gesandte Dr. R o i h in Berlin auf eine 25jährige Thätigkeit als diplomatischer Vertreter der Schweiz beim Deutschen Reiche zurück. Mit vielen Freunden des verdienten Staatsmannes gedenken wir gern seines im diplomatischen Leben seltenen Ehrengrades. Minister Roth hat in einer langen, an volkstümlicher Arbeit reichen Laufbahn neben der Anerkennung seiner Regierung das Vertrauen und die Werthschätzung der leitenden deutschen Kreise in besonderem Maße sich zu erwerben gewußt. Unter wechselnden Umständen stellte er sein taftvolles Wirken in den Dienst der Erhaltung und Befestigung eines ungetrübt freundschaftlichen Verhältnisses zwischen Deutschland und der Schweiz. Das Bewußtsein, diese gute Sache mit großem Erfolg gefördert zu haben, wird ihm mit zahlreichen Beweisen der Hochachtung und Verehrung sein Jubiläum verschönern. Wir wünschen aufrichtig, daß dem Minister Roth vergönnt sein möge, in unserer Mitte noch viele Jahre wie bisher thätig zu sein für treue Nachbarschaft zwischen dem Deutschen Reiche und dem Lande der Eidgenossen.“  
K. Aus Amsterdam wird gemeldet: Der Niederländ. Generalkonsul in Singapore J. C. T. Neelss warnt vor der stärker werdenden Konkurrenz deutscher Schiffe im indischen Archipel. Die Küstenflotte des „Norddeutschen Lloyd“ besteht bereits aus 35 Dampfern, welche Zahl bestimmt noch zunehmen wird, weil man von deutscher Seite mit aller Macht danach strebt, die Verbindung mit den umliegenden Ländern weiter auszubreiten. Um ein Beispiel zu geben, wie groß diese Konkurrenz bereits ist, zitiert der Konsul den Fahrplan der deutschen Küstenflotte und bemerkt, daß die Schiffe vortrefflich eingerichtet sind.  
Frankreich.  
Parlamentsöffnung.  
Paris, 14. Jan. Im Palais Bourbon war der Zuspruch der Abgeordneten bei der Eröffnung der letzten Session der jetzigen Kammer heute Nachmittag ein ziemlich mäßiger. Viele Landesvertreter scheinen noch dabein geblieben zu sein und erst gegen Ende der Woche zur ersten Interpellation einrücken zu wollen. Drei regierungsfremdliche Gruppen der äußersten Linken sind unvermuthet zu Beratungen einberufen worden, nämlich die demokratische Linke (Gruppe Sarrien-Briffon), die sozialistisch-radikale Linke (Gruppe Bellenot) und die zahmen Sozialisten, die man nach dem Handelsminister Millerand benennt. Wie verlautet, erörterten sie getrennt die Frage, ob es sich

## Gesprenzte Fesseln.

Roman von Reinhold Dittmann.  
(Nachdruck verboten.)  
(69. Fortsetzung.)  
Hilde und Margarethe reichten sich die Hände wie in alten, glücklichen Tagen, und während Margarethe mit langsamen, müden Schritten nach Hause zurückkehrte, setzte Hilde mit um so größerer Hast ihren Weg fort, der sie wieder, wie am verfloffenen Abend, nach der Wohnung des Doktor Hermann Müller in der neuen Heilanstalt führte.  
Der junge Arzt, mit dem sie gestern gesprochen hatte, war eben im Begriff, das Vorgemach zu verlassen. Sobald er sie erkannte, öffnete er mit einem kleinen, bedeutamen Lächeln ohne weiteres die Thür des Krankenzimmers, jedoch sah Hilde dem Doktor gegenüber sah, noch ehe sie Zeit gehabt hatte, sich auf eine passende Anrede vorzubereiten. Und ihre Verwirrung war um so größer, als Hermann Müller gar nicht in dem Maße den Eindruck eines schwerkranken machte, wie sie es trotz der gestern empfangenen beruhigenden Versicherungen erwartet hatte. Er sah in einem Lehnstuhl nahe dem Fenster, eine seidene Decke über den Knien und mit Rissen gestützt. Das Licht der Winterjonne fiel auf sein Haupt, und für Hilde war es, als ob das lockige graue Haar sein jugendliches Antlitz wie mit einem Glorionschein umgäbe.  
Gewiß war er auf das Höchste überrascht, sie zu sehen. Aber diese Ueberraschung äußerte sich in einem Aufleuchten der Freude, wie es sonntiger kaum je ein Menschengesicht verklärt haben konnte. Und in dem Augenblick, da er mit unsicherer Stimme, aber in einem nicht misszuverstehenden Tone ausrief: „Fräulein Hilde — Sie?“ — in diesem Augenblick fiel wie unter der Verhüllung eines Zaubersabes alle Befangenheit und Verwirrung von der jungen Besucherin ab. Sie ging auf ihn zu und, nachdem sie blitzschnell den Handschuh abgestreift hatte, legte sie ohne alle Scheu ihre Rechte in seine dargebotene Hand.  
„Ja, Herr Doktor — ich bin's. Ich wußte ja, daß Sie mir nicht im Thür weisen würden, obwohl mein Bruder unter dem

schändlichen Verdacht steht, Ihnen nach dem Leben getrachtet zu haben.“  
„Hoffentlich halten Sie nicht mich für den Urheber dieses unheimlichen Verdachtes, mein liebes Fräulein! Noch heute früh habe ich dem Untersuchungsrichter auf das Bestimmteste erklärt, daß er sich nach meiner festen und unumstößlichen Ueberzeugung in einem ganz gewaltigen Irrthum befindet. Die Rechtfertigung Ihres bedauernswerthen Bruders muß ohne allen Zweifel in kürzester Zeit erfolgen.“  
„Und Sie selbst, Herr Doktor — haben Sie gar keinen Verdacht?“  
„Keinen, der stark genug wäre, daß ich ihm Worte geben dürfte, Fräulein Hilde!“  
„Wird es Sie nicht zu sehr anstrengen, wenn ich Ihnen etwas erzähle, das vielleicht zur Entdeckung des wirklichen Thäters führen kann?“  
„Sie sehen, daß mein Befinden ein ausgezeichnetes ist. Sprechen Sie getrost mit mir wie mit einem ganz Gesunden.“  
„Nun denn — man hat in der Nähe des Thätores einen Mantel gefunden, den der Mörder dort verloren oder von sich geworfen haben soll, und den mein Bruder als den seinigen anerkannt hat. Auf diesen Mantel stützt sich der ganze Verdacht. Vor einer Stunde aber ist eine Perion zu mir gekommen, die bereit ist, zu behaupten, daß sie diesen nämlichen Mantel auf den Schultern des Fräulein Felicia Hubarth gesehen, als dieselbe an ihrem Rolterabend heimlich aus meinem Elternhause entwich. — Aber was ist Ihnen, Herr Doktor? Habe ich Sie nun doch aufgeregt oder erschreckt?“  
Sie fragte es ängstlich, da sie sah, daß Hermann Müller seine Hand über die Augen legte, und da sie wahrzunehmen glaubte, daß sich seine Brust in einem schmerzlichen Athemzuge hob. Aber er schüttelte beruhigend den Kopf, und sagte nach einem kurzen Schweigen:  
„Warum hat die Perion, von der Sie sprechen, eine so wichtige Mittheilung nur Ihnen und nicht dem Untersuchungsrichter gemacht?“  
„Weil sie der Meinung ist, daß mein Bruder, wenn er es gewollt hätte, sehr wohl hätte Auskunft darüber geben können, wie der Mantel an jene Stelle kam. Sie deutete sein Schweigen dahin, daß er lieber eine Zeit lang den schrecklichen Verdacht auf sich nehmen als ein Wesen preisgeben wollte, das ihm über alles theuer ist. Und weil sie sich nicht berechtigt glaubte, seine Absichten zu vertheilen, gab sie es mir anheim, ob ich von ihrer Mittheilung Gebrauch machen wollte oder nicht.“  
„Selbstam sehr — selbstam! Und Sie, Fräulein Hilde — was wollen Sie thun?“  
„Ich bin hierher gekommen, Herr Doktor, um es von Ihnen zu erfahren. Denn Sie wissen von Felicia Hubarth viel mehr als wir Alle, das ist meine feste Ueberzeugung. Und Sie werden mir jetzt sagen, was Sie von ihr wissen — nicht wahr?“  
„Und von dem, was ich Ihnen sage, wollen Sie dann Ihr Schicksal abhängig machen?“  
„Ja — das heißt, Sie sollen mir rathe, was ich thun oder lassen soll.“  
Wieder war in ihren Worten jener rührende Ausdruck kindlichen Vertrauens, der ihn schon einmal so tief ergriffen hatte. Er sah ihr in die schönen, unschuldigen Augen; dann neigte er, zustimmend, den Kopf.  
„Ich kann leider nicht aufstehen, Fräulein Hilde — darum muß ich Sie ein wenig bemühen. Öffnen Sie, bitte, jenes Fach dort in meinem Schreibtische, — der Schlüssel steckt im Schloß — und reichen Sie mir das oben auf liegende Bündel von Papieren. So — ich danke Ihnen! Und nun werfen Sie einen Blick auf diesen Brief. Ist Ihnen die Handschrift vielleicht bekannt?“  
„Gewiß!“ erklärte Hilde ohne Zögern. „Es ist Felicia's Hand.“  
„Sie sind sicher, sich darin nicht zu irren?“  
„Ganz sicher — eine Schrift wie diese, muß man ja unter hundert anderen sofort erkennen.“  
(Fortsetzung folgt.)

nicht empfohlen würde, bei der Präsidentschaftswahl eine Kandidatur gegen Deschanel aufzustellen. Sie scheinen aber bloß zu dem Entschlusse gelangt zu sein, sich der Abstimmung zu enthalten, und das thäten sie denn auch. An der Wahl beteiligten sich 307 Abgeordnete, von denen 288 für den bisherigen Präsidenten stimmten. Da das Quorum — die Hälfte der Abgeordneten + 1 — 292 beträgt, so drang Herr Deschanel ohne Kampf im ersten Wahlgange durch.

Den Vorsitz führt, bis der ganze Vorstand gewählt ist, der Abg. Mauline, Mitglied der Rechten. Er ist 1822 geboren und der Drittälteste der Kammer, aber sowohl der Älteste, Baron Gérard, geb. 1818, als der Zweitälteste, Turign, der einige Monate vor Mauline voraus hat, sind krank und mühen auf die Ehre, als Alterspräsident zu fungieren, verzichten. Im Senat bekleidete heute Wallon, „der Vater der Verfassung“, geb. 1812, zum siebenten Male dieses Amt, dank einem Vorzuge, um den ihn, wie er sagte, Niemand beneiden werde, über den er sich aber nicht beklage. Die Wahl des Vorstandes des Senats für 1902 wird erst übermorgen erfolgen. Die Wiederwahl Fallières gilt für gesichert; Senator Beyral, von dem es hieß, er werde seine Kandidatur gegen Fallières aufstellen lassen, erklärt das Gerücht für eine missige Erfindung.

Portugal.

K. Lissabon, 14. Jan. Zwischen dem spanischen Gesandten in Lissabon und der portugiesischen Regierung ist es aus geringfügigen Ursachen zu großen Unannehmlichkeiten gekommen, welche bisher noch keine Lösung gefunden. Als der Gesandte neulich durch die Stadt fuhr, überfuhr sein Kutscher ungeschickt ein anderes Fuhrwerk. Der Gesandte verließ den Wagen und gleich darauf wurde der Kutscher verhaftet. Der Gesandte schrieb nun dem Polizeipräsidenten und bat ihn, seinen Kutscher wieder frei zu geben, er würde für allen Schaden haften, jedoch war der Brief erfolglos; nun entsandte der Gesandte den Legationssekretär Dr. Castro zum Gouverneur mit derselben Bitte, jedoch auch ohne Erfolg, worauf sich nun der Gesandte beklagt an den Minister des Auswärtigen wendete, ohne bisher die Freilassung seines Kutschers erreicht zu haben.

Türkei.

Zur Tripolis-Frage.

K. Konstantinopel, 14. Jan. In allen Presch- und Interdictio-Debatte über Tripolis scheint man sich zu vergessen. Die türkische Regierung wendet seit 3 Jahren der militärischen Organisation der tripolitischen Provinzen ihr besonders Augenmerk zu und ist in aller Stille eifrig mit einer Reform der militärischen Verhältnisse beschäftigt. Türkische Instruktionen haben die militärische Ausbildung der männlichen Bevölkerung übernommen, und es wurde die Bestimmung durchgeföhrt, daß jeder kräftige Mann jedes Jahr zu den Waffenübungen müßte. Ein weiterer großer Fortschritt ist nun noch durch die Einführung der zweijährigen Dienstzeit in Tripolis geschaffen worden, wobei als Norm maßgebend ist, daß die Eingeborenen in ihrer engeren Heimat dienen, und die Subalternoffiziere Araber sein müssen. Außerdem wurden noch 12 Regimenter „Hamidie“, Infanterie und Kavallerie errichtet. Die Ausbildung der berittenen Truppen ist dem Brigadegeneral von Mühsich Pascha einem früheren deutschen Oberleutnant, übertragen worden. Tripolis schafft sich somit allmählich ein kräftiges reguläres Heer, gegen das gegebenenfalls eine große Kräfteanstrengung erforderlich sein wird.

Amerika.

— Aus Washington, 14. Jan. wird berichtet: Im Senat brachte Mason eine Resolution ein, die besagt, daß die Gegenständigkeitslehre, wie sie in der Mc Kinley- und Dingley-Bill dargelegt sei, die wahre Lehre sei und im Interesse der Wohlfahrt der Vereinigten Staaten liege. Die dem Senat vorliegenden Vorschläge sollten in Beratung gezogen werden zum Zweck der Beschlußfassung in der gegenwärtigen Session.

Antiliche Nachrichten.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 9. Januar d. J. gnädig bewegen gefunden, dem zur Dienstleistung bei Seiner königlichen Hoheit dem Prinzen Wilhelm von Schweden und Norwegen kommandierten Kapitän in der königlich schwedischen Marine Grafen Basse das Ritterkreuz erster Klasse höchstehendes Ordens vom Jähringer Löwen zu verleihen.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädig bewegen gefunden, dem königlich bairischen Konsul, Fabrilanten Camille Leichter in Karlsruhe die unterthänig nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm von Seiner königlichen Hoheit dem Prinz-Regenten von Bayern verliehenen Verdienstordens vom Heiligen Michael vierter Klasse zu erteilen.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 7. Januar d. J. gnädig geruht, den Professor Dr. Karl Heun in Berlin zum ordentlichen Professor der theoretischen Mechanik an der Technischen Hochschule dahier zu ernennen.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 7. Januar d. J. gnädig geruht, den Rechnungsrath Ludwig Diemer bei der Staatsbahnbetriebsverwaltung auf sein unterthänigstes Ansuchen unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste in den Ruhestand zu versetzen.

Mit Entschließung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 4. Januar d. J. wurde Betriebsassistent Anton Schuber in Neulandheim zum Stationsverwalter daselbst ernannt.

Mit Entschließung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 5. Januar d. J. wurde Expeditionsassistent Georg Meißner in Donaueschingen nach Waldshut versetzt.

Der Gefindeball.

A. v. F. Wir leben im Zeitalter der Humanität. Will man sich einmal so recht nach Herzenslust amüsieren, so fällt es noch viel fröhlicher aus, als man kann's mit so gutem Willen thun wenn alle die Heiterkeit, jedes freundliche Lächeln einem wohlthätigen Zwecke zu Gute kommt. Diesmal soll der Erfolg des geplanten Festes denen die Altersdörger erleichtern, die uns jetzt so oft, nach des Tages Mühsal nur erntend oder heimlich spielen erschrickt und erwidert haben! — Darum Alle auf, die ihr sonst gern ins Theater geht, diesmal zu einem Ball in Dienste der Kunst. Deswegen schafft Euch gleich ein Dienstbuch an, loht nur 6 Mark und dafür bekommt Ihr ein ganz allerliebste kleines Büchlein illustriert auf's Feinste und könnt Ihr darin zugleich den Auszug aus der „Gefindeordnung“ im Voraus hindern, damit Ihr doch wißt, daß s. B. „schlechtes Lachen oder allzuhäufiges Hosiannens“ zur Aufhebung des Dienstverhältnisses berechtigt — wie andererseits wieder „bei Geistesarmuth der Herrschaft“ dem feingebildeten Studienmädchen auch ein eigenmächtiger Stellenwechsel erlaubt ist.

In Rom, am Tage eines Heiligen, leider weiß ich nicht mehr, welcher es gerade ist — aber sicher einer, der dem dienenden Gefinde hold war — da dürfen alle die Dienstboten einmal Herrschaft spielen und in deren feinen Equipagen Karos und über den Pincio zu fahren — hier machen wir es umgekehrt — jetzt in der Saison, wo ein eleganter Herrschaftsball an den andern sich reiht, war es ein recht glücklicher Gedanke, einen bescheidenen harmlosen Gefindeball zu arrangieren, bei dem man mit toterem Häubchen und Spigenbüchlein über dem Arbeitskleid ebenig oder noch viel leichter als mit der schöneren Schleppe tanzen kann. Kommt aber doch blumengefülltes, schweresedenes Soireelieb, die darin fedende Kammerglocke hat es heimlich dem Schanz ihrer Herrin entnommen, oder jenseitige reizende Wallfräulein ist nur von der guten Pathente so vornehm ausgeglatzt, denn im Grunde ist es doch ein Fischenbrödel. Wie um das herumwohlt, denn nicht nur alles mögliche Dienstpersonal, Kutscher, Jäger, die Köchin und die Kinderfrau, auch die vom Lande herentommenden Diensthilfen sind vertreten, die noch Krachten tragen, aus dem Schlarwald und drüben aus dem Elsaß, ja sogar die Spreckelberin ist mit ihrer Offiziersherrschschaft hierher nach dem Süden verlegt worden und stellt nicht auf dem Gefindeball. — Welche Liebercrassungen der Wallfräulein aber an sich bieten wird, das darf ich noch nicht einmal verrathen — er ist ja so verwandlungsfähig! Jedem Eintretenden wird

Aus Baden.

Das badische Finanzministerium erwachtet die Heidelberger Schlossfrage noch nicht als spruchreif. Eine Vorlage über die zum Schutz des Heidelberger Schlosses und im Interesse seiner dauernden Erhaltung zu treffenden Maßnahmen wird deshalb dem gegenwärtig versammelten Landtag nicht mehr unterbreitet werden können. Nach dem Gang der letzten Konferenz erweisen sich vielmehr weitere Studien und Vorarbeiten nöthig, die einzuleiten das Ministerium sich angelegen sein lassen und je nach deren Ergebnis es seiner Zeit mit bestimmten Vorschlägen an die Volksvertretung herantraten wird.

Nach einer mit dem Erzbischoflichen Domkapitel getroffenen Vereinbarung wurden die aus der Staatskasse fließenden Bezüge der Mitglieder des Domkapitels in der Weise anderweitig geregelt, daß an Stelle der bisherigen Geldkompetenz und der in der Höhe wechselnden Naturalienvergütungen bis auf weiteres feste jährliche Beträge gewährt werden, die — entsprechend den geänderten Zeit- und Werthverhältnissen und der Stellung der Mitglieder des Domkapitels — etwas höher als die bisherigen Leistungen bemessen wurden und gegenüber dem Budgetsatz für 1901 einen Mehraufwand von 8995 M. 74 Pf. betragen. — Um das Dienstvermögen der altkatholischen Pfarre auf der in § 5 des Pfarrverordnungsgegesetzes vom 18. Mai 1899 bestimmten Höhe zu erhalten, ist zu dem in § 9 Absatz 1 dieses Gesetzes festgesetzten Staatsbeitrag von jährlich 8000 M. ein Zuschuß erforderlich, und zwar wird im Budget für 1902/1903 infolge Rückgangs des Freundenertrages und mit Rücksicht auf etwaige Veränderungen des Besitzstandes von bisher den Altkatholiken überwiesenen Pfründen ein solcher in Höhe von jährlich 6000 M. vorgezogen. — Die Kasse des Oberrats der Israeliten ist zur Zeit durch die Verfortungsgehalte der Hinterbliebenen der früheren geistlichen Mitglieder des Oberrates und des Sekretärs belastet, weshalb der seitherige Staatsbeitrag nicht gekürzt werden kann. In den gering besetzten Rabinern eine ihrem Dienstalter entsprechende Aufbesserung zuzubilligen zu können, wird im Budget eine kleine Erhöhung der bisherigen Bewilligung vorgezogen. Die Angehörigen der israelitischen Religionsgemeinschaft sind durch örtliche und allgemeine Steuern für ihre Kultusbedürfnisse außerordentlich hoch belastet — 10 M. pro Kopf —, so daß eine Aufbesserung der Rabinern unter Inanspruchnahme der aus der Kirchensteuer fließenden Mittel nicht angängig erscheint.

Wormheim, 14. Jan. In einer Erklärung im hiesigen „Anzeiger“ bezieht der ehemalige Landtagsabgeordnete Opfizin die Behauptung einiger Blätter, es seien ihm die Bedingungen vorgelegt und von ihm eingegangen worden, wonach er 5 Jahre an der Arbeiterbewegung nicht mehr theilzunehmen dürfe, als freie Erfindung bzw. auf falschen Informationen beruhend. Solche Bedingungen, die er niemals eingegangen wäre, seien ihm nie gestellt worden.

Badische Chronik.

Wannheim, 14. Jan. Vom Lokalkomitee der 49. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands in Mannheim 1902 werden dem „Gen.-Anz.“ folgende Mittheilungen gemeldet: Das Lokalkomitee der Generalversammlung hatte sich Samstag Vormittag zu einer Beratung in Mainz vereinigt, an der auf Einladung auch der Vorliegende des Mannheimer Lokalkomitees, Herr Kautz, als Vorsitzender und Abgeordneter Theilnahm, theilgenommen hatte. Der Vorsitzende des Lokalkomitees referierte über die in Gemeinschaft mit dem Lokalkomitee beschlossenen Vorschläge, die das Lokalkomitee vorgelegt hatte. Der engere Vorstand des Lokalkomitees war darüber einig, daß die Kundgebung der Arbeitervereine, die demgemäß am Sonntag vor der Eröffnung der Generalversammlung stattfinden, enger, als dies bisher der Fall war, dem Katholikentag angegliedert werden sollte. Es sei wünschenswert, diese Veranlassung ihrer Bedeutung entsprechend in den Organismus des Katholikentags einzufügen und die Vorträge in derselben nicht ausschließlich dem sozialpolitischen Gebiet zu entnehmen, sondern auch allgemeine Fragen im Sinne des Katholikentags behandeln zu lassen. Der Präses und die Vizepräsidenten des katholischen Arbeitervereins haben diese Forderung warmstens bekräftigt, zumal im Interesse vieler Arbeiter, denen der Besuch in der Hauptversammlung in der Weise nicht möglich ist. Das Lokalkomitee ist bereitwillig auf diese Anregung eingegangen. Die Mannheimer Arbeiterversammlung wird vom Lokalkomitee in die Wege geleitet; sie wird von dessen Vorstehen sowie von einem Delegierten des Lokalkomitees präsidirt werden. Das Lokalkomitee stimmt dem Antrag einstimmig zu. Nach dem Vorbild der Organisation des schwäbischen Katholikentags in Ulm soll die Werbung für den Mannheimer Katholikentag in den ländlichen Gemeinden durch örtliche Veranlassungen sowie durch Vorbereitung genauer Reisepläne mit Kostenberechnung z. unterstügt werden. Zu diesem Zweck wurde die Wahl einer Verkehrs-Kommission durch Jurns vollzogen.

Schwetzingen, 14. Jan. Gestern wurde im Bagdad bei Oberhausen Hauptlehrer Sauer von Bagdusel tot aufgefunden. Der Unstliche, welcher nur mit Unterhosen und Socken bekleidet war, zeigte in den letzten Tagen mehrfach Spuren geistiger Unmuth; noch Tags zuvor fiel er durch eigenartige Redensarten auf. Es ist lt. „N. B. Post.“ wohl Grund zu der Annahme vorhanden, daß Sauer sich selbst das Leben genommen hat, bzw. durch einen unglücklichen nächtlichen Gang in Bäche ertrunken ist.

Wormheim, 14. Jan. Am Samstag hielt der kaufmännische Verein im „Schwarzen Adler“ einen Familienabend ab, der den Besufern

einen außerordentlichen Genuß bot. Fräulein Gertrud Ruffe lud einige Konzertsätze auf dem Klavier vor. Man bewundert nicht zu viel, schreibt der „P. Anz.“, wenn man sagt, die Dame hat sich zur Künstlerin entwickelt. Ihre technische Fertigkeit ist eine außerordentliche, die Hauptfache aber tritt in angenehmer Weise hervor. Die Technik entwickelte sich nicht auf Kosten der musikalischen Schönheit. Mögen auch die Käufer sich noch so schnell entwickeln, mag das Klavier die vollen Klänge eines Orchesters wiedergeben, alles athmet Empfindung und gibt das wieder, was den Komponist bewegte, als er die Töne die Träger sein ließ von Lust und Leid, von Begeisterung und Sentimentalität. Der Beifall, den jeder Vortrag des Fräulein Ruffe fand, war nur der verdiente Dank für einen reinen Genuß. Als weitere einheimische Künstlerin trat Fräulein Marie Grotz auf, die durch ihre wohlklingende und trefflich geschulte Stimme erfreute. Ferner trug Herr Hoffmannpfeiler ein Spiel aus Darmstadt in meisterhafter Weise eine Reihe Gedichte ersten und zweiten Inhalts vor, von denen die noch wenig bekannten Gedichte Rudolf Preschers wohl die paderndsten waren.

Kehl, 12. Jan. Das hiesige Pionierbataillon hielt gestern Morgen bei Kehl und Neumühl, lt. „N. B.“, gemeinsam mit dem Infanterie-Regiment Nr. 172 aus Straßburg eine größere Uebung ab. Bei Neumühl wurde oberhalb des Wehrs eine Brücke über die Kinzig geschlagen, die dann von schwerer Belagerungs-Artillerie mit Geschützen besetzt wurde. Nach Abbruch der Brücke letzte das Bataillon zurück und rückte gegen 2 Uhr unter klingendem Spiel in seine Garnison ein.

Kehl, 14. Jan. Gestern wurde im Kehler Hafengebiet in der Nähe des Getreidespeichers ein Stroh, Gut und Ueberzieher mit einem Kilometerhaken gefunden. Der Name des Kilometerhakens lautet auf Weiser in St. Georgen. Es hat den Anschein, daß ein Lebensmüder in den kühlen Fluten des Hafens den Tod gesucht und gefunden hat.

Kehl, 13. Jan. Der französische Leutnant Kieffer von den algerischen Schützen, der vor einigen Tagen gleich nach seiner Rückkehr aus Chari (Bordobindien) im Stabsquartier des 18. Corps in Bordeaux von dem General Grosset für seine brillante Haltung in dem Gefecht von Kommo gegen die Truppen des Rabah unter dem Ansdruk schmeichelt Anerkennung das Kreuz der Ehrenlegion überreicht erhielt, ist, wie das „Mittler Journal“ mitzutheilen weiß, kein Elässer, sondern entstammt einer Lehrer Familie. Sein Vater war hier geboren, ließ sich aber 1871 als Franzose naturalisieren. Leutnant Kieffer hat gegenwärtig neun Dienstjahre und während dieser vier Feldzüge in Algerien und drei Doppelfeldzüge in Chari mit Auszeichnung mitgemacht. (S. 3.)

Kehl, 12. Jan. Beim zweiten Abonnementskonzert der Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 169, dessen einzelne Programmnummern brillant zu Gehör gebracht wurden, erfreute u. A. der Dirigent Herr Kapellmeister Edgar Wolf durch ein Geigen Solo, das der „N. B.“ zufolge beifälligste Aufnahme fand, sodas er sich noch zu einer Zugabe entschließen mußte. Sehr großen Beifall fand auch ein Lehrer Klavierkonzert, Fräulein Martha Niedmann, die im Konjertatorium zu Bremen ausgebildet, jetzt zum erstenmal in ihrer Vaterstadt in einem öffentlichen Konzert auftrat, mit dem Vortrag des „Rondo Capriccioso“ von Mendelssohn und der als Zugabe gespielten D-dur Sonate von Beethoven.

Emmeningen, 14. Jan. Rathschreiber Walter von hier, welcher nach Unterdrückung von 251 Mark Vereinsgeldern flüchtig ging, hat sich lt. „Frg. Btg.“ gestern Abend der Staatsanwaltschaft selbst gestellt.

Emmeningen, 14. Jan. Zwei hiesige Touristen haben am Sonntag von Staufen aus den Velaren bestiegen. Bis in zwei Drittel Höhe war der Berg schneebedeckt, und nur ganz oben wickelten Eis und weicher Schnee miteinander ab; im Ganzen war die Besteigung lt. „Frg. Nachr.“ nicht viel anstrengender als im Sommer. Um 12 Uhr wurde der Gipfel erreicht und oben war eine Alpen-Aussicht, wie sie schöner und großartiger im Schwarzwald gar nicht denkbar ist. Von den Bergen des bairischen Allgäu an bis zum Montblanc in Savoyen waren alle Spitzen und Jaden der ganzen Alpenwelt deutlich und klar zu sehen. Es waren etwa 30 Personen auf dem Berge, die immer wieder in Worte der Bewunderung über das herrliche Schauspiel ausbrachen, und nur umgen mühte um 4 Uhr von dem untergegangenen Ausblick Abschied genommen werden. Auf dem Berggipfel war es so warm, daß die Touristen zwischen 2-3 Uhr den Staffen im Freien tranken.

Fom Kaiserstuhl, 13. Jan. Bei der kürzlich in Oberbergen stattgefundenen Veranlassung der Vorstände und Dirigenten der zur Kaiserstühler Sängerrunde gehörenden Gesangsvereine wurde an Stelle des seitherigen Herrn Cantorbrüder Bill von Rothweil, der leider eine Wiederwahl nicht erhalten, Herr Hauptlehrer Ludwig von Königshausen zum Cantorbrüder der Kaiserstühler Sängervereinigung gewählt. Als Ort für die Abhaltung des diesjährigen Sängertages wurde lt. „Frg. Btg.“ Oberbergen bestimmt.

Freiburg, 14. Jan. Das war eine poetische Stunde, welche die geliebte Värlin-Geburtsfeier einer begeisterten Kunstgemeinde bereichert hat. Die Schöpfungen des verstorbenen Meisters jagen in Licht gehalten vorüber wie Griffe aus dem Reich des Ewigdauern. Sinnige Dichtungen von Maibach u. a. gaben der Stimmung schönsten Ausdruck. Dazu noch erlösten aus unsichtbarer Höhe wie Geistesstrahlen süße Melodien. Ein Lied des Meisters selbst, der so innig der Musik verwandt ist, fand herrliche Wiedergabe durch Frau Verodi-Gebelin von Karlsruhe. Herr Musikdirektor Adam verschönte die Feier durch Vorträge auf dem Klavier. Desorbers unergänglich werden bleiben die während des Abends, welche zu dem Bild des „Eremiten“ Herr D. Klein

Sand gerückt werden, oder in die Bierwirtschaft, wo nächstes Münchener Löwenbräu vom Bagdusel wird. Oder steigt man hinaus, höher, immer höher die breiten Stufen hinauf, wo sich der weite Blick über das breite Gebirge da unten ausstret, um die neuzugleich hergerichtet Reklamationsbureau zu gewinnen, wo bei gemütlichem Abendbrot über neue Dienstverordnungen verhandelt und vortreffliche Bedingung anbedungen wird.

Denn, daß für die volle Dauer der Dienstzeit bindende Kontrakte eingegangen werden müssen, liegt auf der Hand. Darum ist auch ein, ganz der Zeit entsprechend, nach Darmstädter Muster erbautes Gefinde-Verwaltungsbureau an einem Ende des Saales — wahrscheinlich an den Abhängen des Hohentwiel — errichtet. Dort können Miethschirme für 30 Pf. gelöst werden, wenn s. B. ein vom Lande herkommender Bäcker sich ein Wannenmüdel für seine Kammer oder Tauben dinge wollte. Und ist das Handgeld zu Gunsten des Pensionsfonds angenommen, kann der Arbeiter dem Weigen kommen — sie muß halt einmal mit ihm herumtanzen — und wer weiß, wer sich dann später aus dem Rächter und der Bäckerin noch entpuppt und wie das noch a la Marthä endet zu Heil und Segen! Oder wagt das nicht, so doch für alle Theilnehmenden zum glücklichen Ende führt wie bei „unserer Pauline“!

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Bromberg, 15. Jan. (Tel.) Die preussische Regierung beabsichtigt, hier eine landwirtschaftliche Hochschule zu errichten.

München, 15. Jan. (Tel.) Kommerzienrath Bassermann-Jordan in Deidesheim vermachte der bayerischen Akademie der Wissenschaften 35,000 Mark zur Förderung der Ausgaben auf Legina.

München, 14. Jan. Auf dem Heberdrell-Ball der hiesigen Bühnemitglieder wurde u. a. Siegfried Heingel's patriotische Szene „Goethe und Schiller vor dem Amtsvorsteher Wechsungen“ unter vielem Beifall aufgeführt.

Paris, 14. Jan. (Tel.) Santos Dumont erklärte, daß er bei der Ausstellung in St. Louis, wo für Westfahrten lenkbare Luftschiffe ein Preis von 20 000 Dollars ausgeschrieben ist, theilnehmen werde.

genüß ein erkautes „Ach“ entzschlupfen. „So ist es diesmal wieder ganz anders als damals in Orient!“

Auf diesem merkwürdigen Hintergrunde sind nun gar Seibunden errichtet, denn auch darin führt's das Gefinde heut zu Tage den Herrschlichen gleich — und Postkarten, welche Köchin schreiben nicht öfter Postkarten als Kochrezepte. Hier aber, wo das Postbureau die eingehenden Karten direkt an ihre Adressen befördert, wird sich auch die Sommer von der Alp nicht weigern, eine an den hübschen Jagobua zu senden, kann sie auch nur ein Kreuzchen hat ihres Namens darauf malen. — In der Zombela sind die schönsten Sachen zu gewinnen, da gibt es Rosen, Drogen, Mappen mit den wertvollsten Zeichnungen, gefasste und angefasste Edelsteine und jedes Loos gewinnt — zum mindesten ein Bondon — jedes zweite Loos aber ganz sicher ein beglücktes Kästlein der Zombela-Inhaberin, wenn sie nicht gleich wieder auf die Suche gehen muß. Die mannigfaltigen Aufführungen so recht angepaßt an den doch immerhin sehr vorgeschrittenen Bildungsgrad unserer heutigen Dienstboten, von welchen die meisten auch schon im Ausland gedient haben, werden gleich den Tänzgen die Anwesenden erfreuen: Dellamationen, Vorträge, Duette — ja selbst ein Ueberbrett vom Uebergefunde Ueber — und unergänglich ausgeführt — überhaupt Ueber — und Gefindeball wird nicht gehen diesen Winter! — Drum wird auch schon die sichersten Anzeichen vorhanden, daß der Jubel von allen Seiten und auch von Auswärts ein gewaltiger sein wird. Man wird gut thun, sich früh der Dienstbüchlein zu verschließen — ist doch Kunde gekommen, daß Seine königl. Hoh. der Großherzog den Ball mit Seiner Allerhöchsten Gegenwart beehren wird. Das hat eine ganz besondere Freude hervorgerufen, denn dem geliebten Landesfürsten, Ihn, der wohl Verständnis für harmlosen Scherz hat, bei den mühterigen Veranlassungen beifällig lächeln zu sehen, wird dem Fest noch helleren Glanz verleihen, als all die vielen elektrischen Scheinwerfer, die bald da, bald dort plötzlich aufzulaufen werden.

Alles heutige Gesehenswerthe steht auf der höchsten Höhe der Kultur, deswegen soll es auch in die tiefsten Tiefen der Katastoden eingeschleht werden, wo von höchst gelehrten Professoren der tiefsten Wissenschaft die merkwürdigsten Sebenswürdigkeiten und Karitäten auf das Glaubwürdigste vorgeführt werden.

Aber eines hätte ich schier vergessen und ist doch schließlich keine Nebenache: für das leibliche Wohl wird über Erwarthen herrlich geforgt sein; die Frage ist nur, wozu soll man sich zuerst wenden, zu den Eckelnden, wo das perlende Raß und mannigfache Erfrischungen von schöner

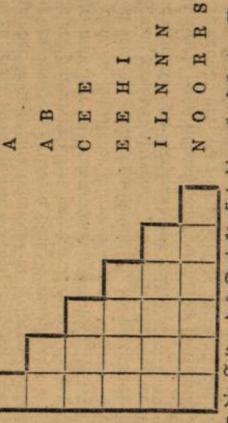




Witzlesele



Magisches Dreieck



An die Feder des Dreiecks sind die nebenstehenden Buchstaben... bezeichnet einloggen, daß die drei Ankerstellen und die vier mittleren...

Gesamtschrift

Timoleon, der griechische Feldherr, besuchte die Insel Syrakus... Nikomedes, der griechische Philosoph, wurde von dem Kaiser Nero...

Witzkalendarium

- 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Buchstabenrätsel

Mit i steht's dort am Abendstern... Mit o nahm ich's von jenem Baum... Mit a da kamst du auf dem Reich...

Auflösung der Räthsel-Ged. in Nr. 3

Bei Nacht sind alle Augen gen... Soporifisch: Narkose - Mittel... Aufsteckröhre:...

Witz an Mann. Aufstehend vor die lange Unternehmung unserer... garren, die ich mit hatte, wurden sehr hoch verzollt, eine Thatsache...

Nach einer langen halben Stunde waren wir durchschüttelt und... konnten endlich das erste Glas Whisky auf das Wohl des Präsi-

denken sträger trinken. Kommandant Kombarb letzte uns Ge... fesselt, worüber wir hocherfreut waren. Wir tranken so manchen...

— Ein Jeder wollte der Erste auf dem Person sein. Jedoch, weli... ein Schreck, unser Wagen — war verschlossen. Nach sehr lichte ich...

zwei Polizeibeamte mit weißen Tropfenhemden bedeckt, vor... unferem Fenster stehen. Endlich wird von außen die Thür ge-

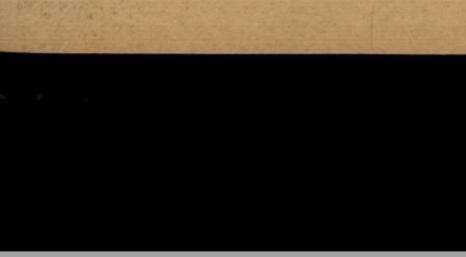
öffnet, ein Polizist steht vor uns und fragt: „Where is Mr. von... Lassberg and Baron von Wrangel?“ „Hier sind wir“, war...

niere Antwort. Wir werden aufgeföhrt, mitgenommen. Auf... dem Person müßten wir mit zwei berittenen Polizeibeamten war-

ten. Es räumte furchbar. Ich verlange sofort eine Drofsafe, denn... solche Einrichtungen gibt es auch in Afrika; der Soldat sagte aber...

— „Nicht lange darauf erschien ein Herr, wahr... berg und ich, leben uns humm, fragend an. „Nur wie weiß die Sir-

keine ein Borgeseher unserer Wächter, — denn, das war uns... jetzt hier, wir waren Arrestanten und gibt diesen Zeiten den...



Beilage zur Badischen Presse

18. Jahrgang

Nr. 4. Karlsruhe, Sonntag den 12. Januar 1902.

Der Prinzipienreiter

Stimme von Paul a. Kirstein (Verlin). (Nachdruck verboten.)

„Nun frage ich Dich bloß eines: Warum trankst Du den... armen Menschen mit Deinem Tadel, warum gerst Du ihn mit...

„Weil ich kein Geigenspiel eben nicht schon finden kann.“... „Aber er ist doch ein Freund Deines Hauses!“

„Gerade deshalb muß ich ausdrücklich sein, sonst gebe ich einen... schiedsten Beweis von meiner Grundlichkeit.“

„So aufrichtig, daß Du ihm den Platz bezeichnest und einen... verlegenen Ton in die Gesellschaft bringst?“

„Ja, es laufen schon genügend Halbkalente in der Welt... umher, die Nachsichtigkeit und falsche Schmeichelei auf...

„Gewiß, das gehe ich Dir gerne an. Aber weißt Du den alten... Mann, der sein Lebenlang von Hoffnungen gelebt und an Ent-

weckungen geübt hat, noch jetzt behauptet? Weh, wo ihm die Finger... alterer werden, und der ihm ihm schnell erlöset?“

„Der alte Kaufmann wurde mit den Äpfeln. „Es ist mein... Prinzip. Ich kann nicht anders!“

„Der Sanitätsrath rang die Hände. „Doch, das sind doch... Die Hauptfrage ist doch, daß der Mann sich mit seinem Sinde...

„Doch! Sieh, indem er sich vernachlässigt und zurück... gesetzt wähnt, und die andere, die an ihm den Maßstab nehmen.

„Denn wenn man ihn erst als Schlichter gelten läßt, dann lassen... gleich ihm so viele den richtigen Weg bei Seite, und irren als ver-

kannte Genies durch die Welt, das Elend vergrößert, der Mlge... meinst nichts nützlich.“

„Dann lag es in ihm! Dann hätten wir ihn auch durch... Wissen und durch Übung nicht retten können. — Siehst Du, ich...

„Ich bitte — nicht persönlich exemplifizieren!“... „Nein, laß mich nur. Siehst Du... ich habe ihn von...

„Vorwärts verließ und in das eigenartige Ohnmacht kam, müßte... er für seine Schuttschritts selber sorgen. Sch gab ihm eine be-

„Sofort! Er mußte für mich kleine Stroben verwickeln, die... die ich ihm begehrt.“

„Was? Der neunjährige Knirps?“... „Weißt Du — mich wundert nur, daß Deine arme, ver-

„Weißt Du — mich wundert nur, daß Deine arme, ver... forsbene Frau das zugegeben hat.“

„Abergenant! Na — ich glaube nicht dran. Vielmehr... ich weiß, daß sie dem armen Jungen hinter Deinem Rücken oft...

„Nebenfalls — Du siehst, wie ich mein Prinzip durchgeföhrt... „Nun der Junge die Schule verlassen wollte — ich sagte nicht nein.

„Aber er ist in mein Geschäft kommen wollte, siehst Du... „Aber er ist doch ein Freund Deines Hauses!“

„Gerade deshalb muß ich ausdrücklich sein, sonst gebe ich einen... schiedsten Beweis von meiner Grundlichkeit.“

„So aufrichtig, daß Du ihm den Platz bezeichnest und einen... verlegenen Ton in die Gesellschaft bringst?“

„Ja, es laufen schon genügend Halbkalente in der Welt... umher, die Nachsichtigkeit und falsche Schmeichelei auf...

„Gewiß, das gehe ich Dir gerne an. Aber weißt Du den alten... Mann, der sein Lebenlang von Hoffnungen gelebt und an Ent-

weckungen geübt hat, noch jetzt behauptet? Weh, wo ihm die Finger... alterer werden, und der ihm ihm schnell erlöset?“

„Der alte Kaufmann wurde mit den Äpfeln. „Es ist mein... Prinzip. Ich kann nicht anders!“



**Karlsruhe.**  
**Im grossen Saal der Festhalle**  
 Mittwoch den 15. Januar 1902:  
**IV. Abonnements-Konzert**  
 des **Grossh. Hoforchesters**  
*(verstärkt durch auswärtige Künstler)*  
 unter gütiger Mitwirkung  
 des Herrn **Eugen D'Albert** und des kgl. Hofkapellmeisters Herrn **Richard Strauss**,  
 unter Leitung des **Herrn Generalmusikdirektors Felix Mottl.**  
**Anfang 7 Uhr. Ende vor 9 Uhr.**  
**Eröffnung der Kassen halb 7 Uhr.**  
 Programme sind an den Abendkassen à 10 Pfg. zu haben.

**Donnerstag den 16. Januar 1902,**  
 Abends 7 1/2 Uhr,  
**im Museumssaal**  
**Concert**  
**Pablo de Sarasate**  
**Berthe Marx-Goldschmidt**  
 Begleitung: **Otto Goldschmidt.**  
 Eintrittskarten: Saal Mk. 4.—, 3.— und 2.—  
 Gallerie Mk. 2.50 und 1.—  
 im Vorverkauf und an der Abendkasse.  
**Hans Schmidt,**  
 Musikalienhandlung,  
 Rondellplatz.  
 Telephon 487.

**Kinderkrankheiten**  
 behandle alle noch heilbaren durch  
**Naturheilmethoden**  
 mit nachweisbaren besten Erfolgen.  
**Rob. Schneider, Vertreter der Naturheilkunde,**  
 Kronenstrasse 6 II.  
 Berater der Naturheilvereine: Karlsruhe, Ettlingen, Nastatt, Bruchsal  
 und Offenburg.  
 Bestellungen ins Haus bitte, wenn möglich, bis früh 8 Uhr abzugeben.

**50 Kaiserstrasse 50.**  
**Trauerhüte,**  
 allerneueste Modelle, nur eigenes Fabrikat,  
 weisshalb zu sehr billigen Preisen.  
 In  
**Blech-, Perl- und Laubkränzen**  
 großes Lager bei billigen Preisen.  
**S. Rosenbusch,**  
 Damenhutfabrik.  
 612.2.2

Soeben ist erschienen:  
**Wie erlange ich die Berechtigung zum „Einfährigen“**  
 bearbeitet von **Revisor Ed. Lohr, Sekretär der Prüfungskommission für Einjährig-Freiwillige.**  
**Praktischer Rathgeber für Studenten, Schüler, Beamte, Lehrer, Kaufleute, junge Künstler und Handwerker, welche als Einjährig-Freiwillige dienen wollen.**  
 Zu beziehen durch den Verlag der **Buchdruckerei Friedrich Lang, Schützenstr. 63, Karlsruhe,** sowie durch sämtliche Buchhandlungen.  
 Preis **Mk. 1.50.**

**Tüchtiger Kaufmann,** Ende 30er, vorzüglicher Organisator, in Buchführung, Kassawesen und Korrespondenz wohl bewandert, mit genauen Kenntnissen der Textil- und anderer Branchen, ganz Deutschland und die Schweiz Jahrzehnte bereisend, sucht einen  
**Vertrauens- od. Reiseposten**  
 gleichviel welcher Branche. Kautionsstellung oder Beteiligungs mit Kapital nicht ausgeschlossen. Offerten unter Nr. B788 an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten.

**In der Woche von Montag, 13., bis Samstag, 18. Januar**  
 habe ich zum Verkaufe aufgelegt einen grossen Posten  
**zurückgesetzte Gardinen,**  
 weiss, crème und bunt,  
 zu ausserordentlich billigen Preisen.  
**Englische Muslines, 60 bis 80 cm breit 50 Pfennig,**  
 110 bis 130 cm breit 80 Pfennig per Meter.  
**Adolf Sexauer,**  
 Kaiserstrasse 213.

**Haupttreffer: 20 000 Mk.**  
 (Bar ohne Abzug).  
 Lose nur **1 Mk.**  
 11 Lose 10 Mk.  
 Zu gewinnen am 21. u. 25. Januar 1902 in der Ziehung in Karlsruhe. — Die Lose sind zu beziehen durch **Alfred van Perlstein & Cie.,** Karlsruhe, Kaiserstrasse 112.

**Die junge Dame**  
 aus Bruchsal ist verhindert, den **Gesindoball** zu besuchen. 273a  
 Brieflicher Verkehr erwünscht, bitte Angabe unter welcher **Chiffre** in der „Bad. Presse“.  
**Mechaniker = Schlosser-  
 Arbeiter,**  
 Patent-Spezialartikel, werden von einem erst anfangenden Meister zum **Anfertigen** gesucht. Offerten bittet man unter Nr. B787 in der Exped. der „Bad. Presse“ abzugeben. 2.1

Ein gebrauchter **Kastenwagen** mit Gummirollen, gut erhalten, nebst einem gepolsterten **Kinderstuhl**, sind preiswerth zu verkaufen. Abhandlung Nr. 16, 4. St. l. 8810

**Grad, hoch, u. Winter-leber-  
 zucker, für Mittelgr., preiswerth zu verkaufen.** 8821  
 Badstrasse 11, 4. St.

**Schreiner,**  
 welcher im Nahmenmachen bewandert, exakter, solider Arbeiter ist, auch mit der Kreisfrage umzugehen versteht, findet dauernde Stelle bei **H825**  
**Fz. Otto Schwarz, Rahmenfabr.,** Kaiserstrasse 136.

**Kaminfeger - Gesuch.**  
 Ein zuverlässiger Gehilfe für **dauernde Arbeit** gesucht von **Kaminfegermeister Kusler** in **Gezenbas,** 266a

**Eine tüchtige  
 Verkäuferin,**  
 erste Kraft, für Kurz-, Weiß- und Wollwaren per 1. März gesucht. Offerten mit Zeugnissen und Gehaltsanspruch an **265a**  
**M. Knopf, Offenburg i. B.**

**Auf sofort  
 wird ein reines Mädchen,** das bürgerlich kochen kann und etwas Hausarbeit übernimmt, gesucht. 707  
**Gerrenstr. 50, 2. Stock.**

**Tüchtiger Einleger**  
 gesucht. Näheres **678.3.1**  
**Buchdruckerei von  
 Malsch & Vogel,**  
 Adlerstrasse 21.

**Tüchtiger  
 Maschinen-  
 Arbeiter**  
 für Holzbearbeitung sofort gesucht. **Säge- und Hobelwerk  
 Jos. Witz,**  
 Werderstr. 37. 703.2.1

**Ausläufer**  
 im Alter von 16-17 Jahren gesucht. Nur **stättendige junge Leute** mit guten Zeugnissen wollen sich melden. Näheres bei **679.2.1**  
**Malsch & Vogel,**  
 Adlerstrasse 21.

**Hausbursche**  
 kräftiger, stättendiger, per sofort gesucht. **696**  
**M. Reutlinger & Co.,**  
 Kaiserstrasse 167.

**Haushälterin.**  
 Eine tüchtige ältere Person für ein **Gasthaus** nach **Mingolsheim** gesucht. Dieselbe muß tüchtig in der Küche sein. Angenehme Stellung u. hoher Lohn. Offerten sind zu richten nach **Mingolsheim, Gasthaus „zum Engel“.** Eintritt sofort. **8795.2.1**

**Stellnerinnen, Büffeldamen,  
 Köchin, Zimmermädch. Kellner  
 u. Küchen-Chefs, Hausdiener**  
 placirt und empfiehlt das **670.6.1**  
**Placirungsbureau Fuhr,**  
 Ritterstr. 6. — Telephon 1094.

**Gesucht  
 eine Köchin,**  
 die gut bürgerlich kochen kann. Lohn 40 Mark per Monat. Vorstellung erwünscht.  
 Zu erfragen in der Exped. der „Bad. Presse“ unter Nr. **263a, 2.1**  
**2.1** **6798.3.1**  
**Schäftestapperin**  
 bei gutem Lohn sofort gesucht.  
**M. Langeneckert,**  
 Adreierstr. 54

**Gesucht**  
 auf 1. Febr. in besseres Haus ein **gewandtes, tüchtiges Zimmermädchen,** das nähen und bügeln versteht und schon in besserem Privathause gedient hat. Anträge befordert die Exped. der „Bad. Presse“ unter Nr. **264.** 2.1

**Putzfrau.**  
 Zum täglichen, regelmäßigen Reinmachen eines Ladens wird eine **Putzfrau,** die gute Empfehlungen hat, bei guter Bezahlung **gesucht.**  
 Zu erfragen unter Nr. **675** in der Exped. der „Bad. Presse“.

**Lehrling-Gesuch.**  
 In meinem Geschäft ist für einen ordentlichen Jungen unter günstigen Bedingungen auf **Ostern** eine **Lehrstelle** frei. **Jacob Löwe (Adolf Löwe Sohn),** Manufacturwaren en gros & en détail, **Adlerstrasse 18a.** 674

**Lehrling**  
 für sofort oder Ostern gesucht von **Marx Gutmann, 701.2.1**  
 Eisen- u. Holzwaren, Kronenstr. 25.

**Bau techniker**  
 mit 4 Semestern Schule sucht per 1. März hier **Stellung.** 2.1  
 Offerten unter Nr. **B756** an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

**Junger Mann**  
 sucht **Vertrauensposten, Lebensstellung.** Näh. Adlerstr. 5, II. **B816**

**Elektromonteur**  
 sucht, **gehört auf la. Zeugn.,** halbjähr dauernde **Stelle.**  
 Off. Offerten unter Nr. **B785** an die Exped. der „Bad. Presse“ 2.1

**Tücht. junger Gärtner**  
 sucht **Stelle,** am liebsten bei **Handelsgärtner.** Offerten unter Nr. **B786** an die Exped. der „Bad. Presse“.

**Ein Mädchen,**  
 das schon Hausarbeit verrichtet hat, sucht **Stellung,** wo es nebenbei das **Sticken** erlernen kann. Näheres **Sternbergstrasse 4, 3. St. links.** **B794**

**Laden.**  
 (Karlsruhe i. B.)  
 In **Mitte** der Stadt (Kaiserstrasse), **beste Lage,** ist pr. 1. Juli, ev. früher, ein **großer Laden** zu **vermieten.**  
 Näheres unter Nr. **B760** in der Exped. der „Bad. Presse“ 2.1

**Durlacherstrasse 52** sind **2 Wohnungen** je mit **2 Zimmern, Küche** und **Zugehör** auf 1. April zu **vermieten.** **B743.2.2**  
 Näheres im 2. Stock **baletst.**

Eine **schöne Wohnung,** par. 4 Zimmer und **Badezimmer** nebst **Mariabden Karl-Wilhelmstr. 14** per sofort od. 1. April zu **vermieten.**

**Georg-Friedrichstrasse 15, 3. Stock** links, ist eine **schöne, große Drei-Zimmerwohnung** sammt allem **Zugehör** auf sofort zu **vermieten.** Näheres **particr.** **B657.2.2**

**Göbelsstrasse 4** ist eine **geräumige, hübsche,** nach drei Seiten **freie Wohnung** von 4 Zimmern mit **Zugehör** auf 1. April zu **vermieten.** Näheres im 2. Stock. **B790.2.1**

**Artenstrasse 4** sind **2 Mansarden-  
 Wohnungen,** bestehend aus 2 Zimmern und **Küche** nebst **Zugehör,** **sofort** oder **später** **billig** zu **vermieten.** Näh. im 1. Stock. **B802**

**Morgenstrasse 29** ist eine **Mansarden-Wohnung** von zwei Zimmern, **Küche** u. **Keller** auf 1. April **billig** zu **vermieten.** **B789.2.1**

**Stendstr. 9** ist eine **Mansarden-Wohnung** von zwei Zimmern, **Küche** und **Keller** auf 1. April an eine **kleine Familie** zu **vermieten.** Näheres im 2. Stock. **B804**

**Schillerstr. 10** ist eine **Wohnung** mit 3 od. 4 Zimmern und **Zugehör** auf 1. April zu **vermieten.** Zu erfragen **particr.** **B805**

**Melanderstrasse 10** ist auf 1. März oder 1. April 1902 eine **Wohnung** von 3 Zimmern, **Küche**, **Keller** und **Mansarde** zu **vermieten.** Näh. **baletst** im **Laden.** **B803**

**Durlacher-Allée 34** ist ein **möbl. Mansardenzimmer** mit zwei **Betten** per **sof.** zu **vermieten.** Näh. in der **Wirtschaft.** **B817**

**Kapellenstrasse 42, 3. Stock,** ist eine **gut möbl. Mansarde,** tapeziert, an 1 oder 2 **bessere Arbeiter** zu **vermieten.** **B806**

**Kronenstrasse 47, 2. Stock,** ist ein **gut möblirtes Zimmer** per **sofort** zu **vermieten.** **B820**

**Melanderstrasse 19, 2. Etage,** ist ein **fein möblirtes Zimmer** mit **Balkon** in **ruhigem Hause** an einen **Herrn** **sofort** **billig** zu **vermieten.** **686.2.2**

**Hippurrerstr. 92a, 5. Stock,** ist ein **möblirtes Zimmer** mit 1 oder 2 **Betten** **billig** zu **vermieten.** **B791**

**Waldbornstrasse 12, 2. Stock,** **Schlafstube,** ist ein **fehl. möbl. Zimmer** an **solchen Herrn** oder **Fraulein** **sof.** zu **vermieten.** **B780.2.2**

**In Untergrombach** **gesucht**  
 auf 15. April oder 1. Mai von **jungen** **Gelehrten** eine **Wohnung** von 2 bis 3 Zimmern **einschließlich** **eines** **Garten** und **wundlich** **etwas** **Stellung;** auch **kleineres** **Haus** zum **Altenbewohnen** nicht **ausgeschlossen.** **Gest. Offert.** **nebst** **näh. Angabe** u. **Preis** unter **K. K. 100** **postlagernd** **Karlsruhe** **erb.** **B765**

**Gegen freie Wohnung**  
 sucht **linderloses** **Ferienhaus** die **Verwaltung** eines **Hauses** **eventl.** **auch** **Hausarbeit** zu **übernehmen.**  
 Offerten unter Nr. **B787** an die Exped. der „Bad. Presse“ 2.1

**2 Zimmer** **gesucht,**  
 gut **möblirt,** **ohne** **vis-à-vis,** **wenn** **möglich** **mit** **Balkon** **und** **feh. Eingang.**  
 Offerten unter Nr. **B767** an die Exped. der „Bad. Presse“ 2.2

**Colosseum.**  
 Mittwoch den 15. Januar:  
**Abchieds-Vorstellung**  
 der gegenwärtig engagierten Artisten.  
 Donnerstag den 16. Januar:  
**Neues Elite-Programm.**  
 Samstag den 18. Januar:  
**Grosse Vorstellung.**  
 Sonntag den 19. Januar:  
**Zwei Vorstellungen.**

**Hôtel Friedrichshof**  
 (Oberer Saal).  
 Morgen Donnerstag den 16. Januar 1902,  
 Abends 8 Uhr:

**Humoristisches und Operetten-Konzert**  
 gegeben von der Kapelle der  
**Kgl. Unteroffizierschule Ettlingen.**  
 Leitung: Kapellmeister A. Honrath.

Eintritt à Person 30 Pfennig.  
 Programm einschließlich der Liedertexte 10 Pfennig.

**Fahrrad-Versteigerung.**  
 Donnerstag den 16. Januar, Nachmittags 2 Uhr, wird im  
 Auktionslokal Bahringstr. 29 im Auftrag gegen Baar versteigert:  
 1 Verito, 1 Spiegel mit Console, 6 Rohrstühle und 2 Nach-  
 tische (Mabagoni), 1 eichenes Büffet, 1 Wirtschaftsbüffet, 1 einth.  
 Sessel, Salon-, Klapp- und vieredrige Tische, 1 Kanapee, 1 Wasch-  
 kommode mit Marmor, 2 schöne Delgemälde, 1 schöne Erdölglanzlampe  
 mit 6 Kerzenleuchtern, feines Mastenloft (Polin), 1 Regulateur,  
 Spiegel, 2 Betten, 2 Blumentische, Rohr- und Holzstühle, 2 Baden-  
 schäfte, 2 Kleiderständer für Confection, 1 Zugschneidisch, 1 schöner  
 Ankleidepiegel, Gallerien, 1 Lampe, 1 Küchenschrank, Küchenschäfte,  
 1 Waschtisch, Waschbrett, Porzellan- und Emailgeschirr, 2 große,  
 gut beschlagene Koffer, 1 eiserner Herd etc.,  
 wozu Liebhaber einladet

**S. Hirschmann, Auktionsgeschäft.**  
**Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.**  
 Zeige hiemit dem titl. Publikum an, daß ich  
**Herrenstrasse 2**  
 ein

**Buchbindereigenschaft**  
 eröffnet habe.  
 Empfehle mich in allen in mein Fach einschlagenden Arbeiten,  
 da ich durch fünfjährige Thätigkeit als erster Gehilfe im Auslande  
 im Stande bin, allen Wünschen gerecht zu werden und garantire  
 für prompte und saubere Ausführung.

**Franz Bollemann, Buchbinder,**  
 Herrenstrasse 2.  
 Karlsruhe, Januar 1902.

Am  
**Ausverkauf des Waarenlagers**  
 aus dem Concurs von  
**Albert Wasservogel**  
 Marktplatz, neben „Hotel Grosse“  
 werden die noch vorhandenen Vorräthe in  
 feinen  
**Anzug- u. Heberzieher-Stoffen**  
 Gabelstoffs für Kinder und Erwachsene, Toppes,  
 Kinder-Anzüge, Futterstoffe etc. zu herab-  
 gesetzten Preisen abgegeben.  
 Der Verkauf findet nur Nachmittags von 2-5 Uhr,  
 Sonntags 11-4 Uhr statt und dauert nur noch wenige  
 Tage.  
 Die gesammte Ladeneinrichtung, eine Schneidernäh-  
 maschine, electr. Lustres, ein großer Schneidertisch etc.  
 werden billig verkauft.

**Bettmatten.** Sofortige Lieferung  
 garantirt. Prospekt, Zeug-  
 nisse etc. frei durch  
**Zimmermann & Co., Heidelberg.**

**Geld** sachen erhalten. Sofort  
 passende Angebote. Rück-  
 porto erb.  
**R. Branderhorst,**  
 Mannheim, Holzstr. 8. 6855a, 34.19

**Kindergesellschaft Germania.**  
 Mittwoch Abend,  
 präcis 9 Uhr,  
**Gesellschafts-  
 Abend**  
 im „Lands-  
 knecht“.  
 Der Vorstand.

**Privat-Tanzunterricht**  
 Kapellenstrasse 16.  
 Anmeldungen zu einem neuen Curfus  
 können gemacht werden. Studierende  
 und Geschw. Preisermäßigung.  
**Kinder-Tanzstunde!**  
 Auch können Kinder von 6-12 Jahren  
 gemeldet werden. Honorar 6 Mk.  
 Unterricht Nachmittags. B801.8.1

**A. Trautmann,**  
 Tanz- und Anstandslehrer,  
 Kapellenstrasse 16.

**Sprauer's**  
 Juwelier, Gold- und Silberwaaren-  
 Geschäft. 615.8.3  
**Zur Ballaison**  
 empfehle mein schönes Lager, Neu-  
 arbeiten und Reparaturen in  
**Ball-Schmuck.**  
 Werkstätte mit electr. Betrieb.

**Zu Gelegenheits-Geschenken**  
 empfehle meine schwer  
**versilberten Bestecke**  
 mit silberweiser Unterlage.  
 — Eigenes Fabrikat. —  
 Vergoldung, Verfilberung, Vernie-  
 lung, ausgeführt in jeder gewünschten  
 Weise schnell und billig.  
**Erbsprinzenstrasse 21.**

**Masken-  
 Kostüme**  
 jeder Art, für  
 Herren u. Damen,  
 sowie Dominos, sind leichweise  
 billig zu haben. B750.8.1  
**Frau Friedrich Marfels Wwe.,**  
 Kaiserstrasse 26.

**Maskenkostüme**  
 für Damen und  
 Herren, sowie Lui-  
 formen, Fräule  
 und schwarze  
 Anzüge sind  
 fortwährend zu ver-  
 leihen.  
**B. Hirsch Ww.,**  
 Bahringstrasse 36.

**Aufrichtige Heirath!**  
 Jrl., geb. vermögend, ev., wünscht  
 sich mit kaufmännischen Beamten in  
 Lebensstellung zu verheirathen. Gest.  
 Offerten unter B807 an die Exped.  
 der „Bad. Presse“ erbeten.

**Heirath.**  
 Ein gebildetes Fräulein aus guter  
 Familie, vom Lande, evang., Mitte  
 20er Jahre, mit ca. 10.000 Mk. Ver-  
 mögen, wünscht sich mit einem besseren  
 Herrn in sicherer Stellung zu ver-  
 heirathen. Gest. Offerten unter  
 B812 befördert die Exped. der „Bad.  
 Presse“. Anonymes zwecklos. 2.1

**Reelle Heirath.**  
 Geb. Dame, Ende 40er Jahre,  
 20.000 Mk., wünscht sich mit einem  
 Beamten in Lebensstellung zu verheir-  
 then. Gest. Offerten beliebe man  
 unter B808 an die Exped. der „Bad.  
 Presse“ einzulenden.

**Darlehen-Gesuch.**  
 Wer leiht einem Studenten gegen  
 völlige Sicherheit auf ein Jahr  
 Mk. 300. — und unter welchen Be-  
 dingungen? Offerten erbeten unter  
 Nr. B766 an die Exp. d. „Bad. Presse“.

**Verloren!**  
 gelbes Portemonnaie, Inhalt  
 Mk. 170. —. Der ehrliche Finder wird  
 gebeten, dasselbe gegen gute Be-  
 lohnung abzugeben im  
**Hotel Grosse.**

**Kind.**  
 Ein hübscher Knabe wird in liebe-  
 volle Pflege gegeben. B814  
 Gerwinstrasse 2, 3. St., 1.

**Buffet**  
 Ein gebrauchtes, gut erhaltenes  
 zu kaufen gesucht. Offerten unter  
 A. K. postlagernd Durlach erb. B809

**Gebrauchte Zithern**  
 zu kaufen gesucht. Off. mit Preis-  
 angabe bitte man unt. Nr. 685 an die  
 Exped. der „Bad. Presse“ zu richt. 2.2

**I. Festhallemaskenball**  
**Karlsruhe**  
 Samstag den 25. Januar 1902,  
 Abends 8 Uhr.  
 Prämierung von Einzelkostümen und Gruppen im Gaben-  
 werth von 1020 Mk.

Freitag den 17. Januar 1902, Abends 7 1/2 Uhr,  
 im Museumssaale  
**Wohlthätigkeits-Konzert**  
 veranstaltet von der Abt. IV des Bad. Frauenvereins  
**Elisabethenverein**  
 zum Besten seiner armen Kranken  
 unter gefälliger Mitwirkung von  
 Fräulein Hertha von Seldeneck, Herrn General-  
 Musikdirektor Mottl, Herrn Gennaro Fabozzi  
 aus Frankfurt a. M., Herrn Hofopernsänger Jan van  
 Gorkom und Herrn Hofmusiker J. Schwanzara.  
 Eintrittskarten: Saal Mk. 4.—, 3.—, 2.—, Gallerie  
 Mk. 2.50 u. 1.— in den Musikalienhandlungen von Fr. Doert und  
 Hugo Kuntz (O. Lafferts Nachf.), sowie Abends an der Kasse.  
 493.2.2

**Avis für Cigarren-Kenner! Meine Specialmarke „Flott weg“ 125 mm. lang.**

**Tadellose Arbeit! Feine Qualität!** Weisser Brand. Die Cigarre ist aus pur aus-  
 ländischen u. durchaus reifen Tabaken  
 hergestellt u. wohlbekömmlich. Dabei trotz der Grösse leicht. Milde, aromatische Cigarre.  
 Garantie Zurücknahme. 10 St. Mk. —, 65, 100 St. Mk. 6.—, 1000 St. Mk. 58.—. Porto Extra.  
 Cassa netto vorher oder Nachnahme. 300 St. postfrei. Nachnahme zu Käufers Lasten.  
**Felix Kühnel, Durlacherallee 4, Karlsruhe. Special-Cigarren-Versand-Geschäft.**

**Garantirt naturreinen  
 Kaiserhühler Weissein**  
 per Liter 60 Pf., sahweise  
 billiger, empfiehlt  
**W. Sämann,**  
 Waldstrasse 75.

**Süßrahm-Butter**  
 in der Woche?  
 Offerten mit Preisangabe unter  
 Nr. B788 an die Exped. der „Bad.  
 Presse“ zu richten.

**25 bis 40 Liter Milch**  
 u. Stundh. zu kaufen gesucht im  
 Weststadttheil. Offerten u. Preisang.  
 bis zum 25. d. M. unter Nr. B708  
 an die Exp. der „Bad. Presse“ erbet.

**120-250 M. Monatsgehalt**  
 10 M. Spesen  
 pro Tag, nebst Provision zahlst sofort  
 d. Lebensversicherung qualifizierten  
 Herren nach Anstellung als

**Inspectoren.**  
 Event. kurze Probezeit nöthig. 4.3  
 Offerten unter Nr. B849 an die  
 Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

**Darlehen**  
 von 100 Mk. aufwärts erhalten. Ver-  
 sonen jeden Standes zu 4, 5, 6 %  
 und leichtere Quartals-Mitzahlungen  
 vermittelt durch **A. M. Löblich**  
 & Cie., protok. Handelsgesellschaft  
 und Geldagentur, Sudwest, Reck-  
 femelergasse 4. Retourmarke er-  
 wünscht. 248a.6.1

**Haus mit Laden**  
 in Karlsruhe, Baden oder Pforzheim  
 zu kaufen gesucht; ebendasselbe  
 wird eine Filiale zu übernehmen  
 gesucht. Offerten mit Preisangabe  
 unter Nr. B757 an die Exped. der  
 „Bad. Presse“.

**Bahnhof-Wirtschaft-  
 Verkauf.**  
 Ein kleines, komplettes Wirtschaft-  
 Anwesen aus freier Hand zu ver-  
 kaufen durch  
**J. Müller,**  
 Karlsruhe, Kaiserstrasse 99.

**Friseur-Geschäft**  
 zu verkaufen.  
 Ein gut gehendes, seit vielen Jahren  
 betriebenes Friseurgeschäft mit guter  
 Kundenliste ist wegen halber auf  
 15. Februar zu verkaufen. 3.2  
 Offerten unter Nr. B783 an die  
 Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

**Ettlingen.**  
 In der Nähe der electr. Bahstation  
 (halbständiger Verkehr mit Karlsruhe)  
 ist eine solid erbaute, hübsch und  
 frei gelegene

**Villa**  
 von 8 Zimmern nebst all. Zubehör,  
 groß. Garten etc. preiswerth zu ver-  
 kaufen.  
 Offerten unter Nr. 255a an die  
 Exped. der „Bad. Presse“. 8.1

**Gute Wirtschaften,**  
 Colonial-, Delikatessen- und Spezerei-  
 waaren-Geschäfte, Bäckereien, Mühlen,  
 Güter, Villen, Geschäfte u. Privat-  
 Häuser hat zu verkaufen  
**Joh. Müller,**  
 Karlsruhe, Kaiserstrasse 99.

**Sehr billig zu verkaufen**  
 wegen rückgängiger Heirath: Eine  
**Garnitur**, bestehend aus einem  
 Divan und 2 Fauteuils. B759.5.2  
 Kaiser-allee 45, im Laden.

**Kochherd-  
 Verkauf.**  
 Ein sehr gut erhaltener, frisch re-  
 parirter, extra schwerer Herd mit  
 Messingflamme und Kupferhahn ist um  
 den Preis von Mk. 38.— zu verkaufen.  
 Ladenpreis Mk. 100.— B800  
 Erbsprinzenstrasse 8, 1.

**Tradanzug,**  
 sehr gut erhalten, ist billig zu ver-  
 kaufen. Balhornstrasse 29, 2. St.

**Kostüm.**  
 Ein noch gut erhaltenes Masten-  
 kostüm, bestehend aus Seide und  
 Plüsch, ist um billigen Preis zu  
 verkaufen. B798  
 Akademiestr. 67, parterre.

**Maskenkostüm (Spanierin)**  
 fast neu, ist billig zu verkaufen.  
 Zu erfr. Augartenstr. 5, im Laden.  
 B816

**Petroleum-Hängelampe**  
 mit 6 Armen (schwarz mit Kupfer)  
 billig abzugeben. B656.3.3  
 Balhornstrasse 33, 11.

**Wolfshund.**  
 Ein 4 Monate alter, deutscher  
 Schäferhund, von prämirter Ab-  
 stammung, sehr wachsam, wird wegen  
 Platzmangel in gute Hände billig  
 abgegeben. B748.2.3  
 Velforstrasse 5, Hinterhaus.

Ein schwarzer Spitzer, wachsam  
 u. treu, ist zu verkaufen. B762.2.2  
 Soppienstrasse 81c, 3. St., links.